

## Die „Freunde der Mathildenhöhe“ feiern „Einjähriges“

Am Sonntag, dem 24. Juli 2022, jährte sich erstmals die Ernennung der Künstlerkolonie Mathildenhöhe zum UNESCO-Weltkulturerbe. Dies nahm unser Verein zum Anlass, sich im Kreis von Vereinsmitgliedern und Freunden im Platanenhain zu einem kleinen Empfang zu treffen.

Wir wählten den Platanenhain nicht nur, weil er bei dem angekündigten heißen Sommertag Schatten bot, sondern auch weil der Platanenhain weiterhin unserer Aufmerksamkeit und Unterstützung bei seiner Sanierung bedarf. Auch deshalb wollten wir dort Flagge zeigen.

Auf dem Foto ist deutlich zu erkennen, wie lösrig das Schattendach der Platanen ist.

Der zweite Abschnitt der Sanierung beginnt im Herbst dieses Jahres und soll im kommenden Frühjahr abgeschlossen sein.



Der Vorsitzende Hans Gerhard Knöll begrüßte die Anwesenden und führte in einer kurzen Rede aus, was im ersten Jahr als Weltkulturerbe erreicht wurde, was aktuell geschieht und was immer noch defizitär ist. Ausstellungshallen sind immer noch Baustelle, Großes Glückert-Haus und Behrens-Haus sind hinter Folien verpackt, Tourismus- und Verkehrskonzept fehlen noch, selbst einfache Hinweisschilder an den Autobahnen fehlen, eine Busverbindung von der Jugendstil-Seite des Bahnhofs zu den UNESCO-Welterbestätten Mathildenhöhe und Grube Messel wären wünschenswert, ...

Noch viele Aufgaben, bei denen wir mitwirken können und werden!

Nikolaus Heiss, der „Mister Welterbe“, wie er in der lokalen Presse bezeichnet wurde, und Renate Charlotte Hoffmann freuten sich besonders über dieses Treffen im Platanenhain nach den substanzlosen Anfeindungen hoher Vertreter der Stadtverwaltung um den Jahreswechsel.

Nikolaus Heiss im Gespräch mit Sabine Wolf. Im Hintergrund Renate Charlotte Hoffmann mit Hans Gerhard Knöll.



Renate Charlotte Hoffmann (3. v. l.) im Kreis von Sabine und Bernhard Wolf, Christiane Knöchel sowie Hans Gerhard und Ulrike Knöll.



Eine stimmungsvolle Geburtstagsfeier. Dazu trugen die wunderbare Umgebung und die zuvorkommende Gastronomie des „Café Mathildenhöhe“ bei.



(Fotos Claus Dieter Knöchel)